



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Montag, den 17. Juni 1918.

4 Seiten.—No. 82.

Offensive in Italien in vollem Schwung

Österreicher den Gefangenen gemacht und den Piave verschiedenen Stellen überritten haben.

Die Linie hält, melden hingegen die Italiener

Situationsbericht.
London, 17. Juni.—Die seit geraumer Zeit erwartete österreichische Offensive an der italienischen Front hat Samstag früh eingelebt, und der Kampf war zur Zeit, als gestern Abend der offizielle Bericht erlassen wurde, noch immer im Gange. Der Vorstoß, dem ein gemäßigtes Bombardement vorausging, setzte an einer 70 Meilen Front zwischen der Asiago Hochfläche und dem Meer ein. Es ist den Österreichern gelungen, den Piave bei Nervesa, 15 Meilen nördöstlich von Segusino und zehn Meilen nördlich von Treviso, sowie bei Fagara und Mutila, 20, resp. 10 Meilen vom Meer zu überschreiten. Durch Gegenangriffe, die später von Franzosen, Italienern und Briten ausgeführt wurden, kamen fast alle verloren gegangenen Positionen wieder in den Besitz der Alliierten. Wien beansprucht die Gefangenennahme von 10,000 Mann, während die Alliierten die Gefangenennahme von 3000 Feinden melden. „Das Ringen hat während der Nacht an Gewalt nicht nachgelassen.“ wird offiziell aus Rom gemeldet. „Unsere Truppen aber halten die Front auf der Asiago Hochfläche besetzt und legen der feindlichen Infanterie Schärfe zu, welche das rechte Ufer des Piave erreicht hat.“

Österreichischer Bericht.
Wien, über London, 17. Juni.—In dem gestrigen Abendbericht des österreichischen Hauptquartiers heißt es: „Gestern früh griff unsere Infanterie nach mehrstündigen Artilleriebeschüssen die Italiener und deren Alliierten am Piave Fluss und zu beiden Seiten des Brenta Flusses an. Die Armeegruppe des Feldmarschalls von Borevic erlangte an mehreren Punkten den Übergang über den hochangesehnen Piave Fluss. Das Corps des Generals Baurer besetzte, nachdem es nach hartnäckigem Kampfe den Feind bei Sandona geschlagen, eine feindliche Position am Piave und zu beiden Seiten der Oderzo-Treviso in breiter Front. Wir haben 10,000 Italiener, Franzosen und Engländer gefangen genommen.“

Italienischer Bericht.
Rom, 17. Juni.—Die italienischen und alliierten Armeen legen dem von den Österreichern auf sie ausgeübten Druck heroischen Widerstand entgegen. Eine Schlacht von gewaltigen Umfang, in welcher große österreichische, ungarische Infanteriemassen verwendet werden, ist auf der östlichen Asiago Hochfläche und sich von dort nach dem Piave Fluss erstreckend im Gange. Die Schlachtfront erstreckt sich auf 100 Meilen. Die Österreicher hatten diese Offensive gut vorbereitet, stießen aber überall auf energischen Widerstand. Die Gefechte gestalteten sich zu ungewöhnlich blutigen. Dieses gilt besonders von denjenigen auf der Asiago Hochfläche, in dem Tale der Brenta und auf dem Monte Grappa. Bei dem ersten Vorstoß gelang es dem Feinde, mehrere von den Briten besetzte Punkte zu nehmen und auch den Piave Fluss zu überschreiten. Das eroberte Gebirgsgebiet aber ging infolge eines energischen Gegenangriffs wieder verloren. Letzten Nachmittags zufolge behaupteten sich die alliierten Truppen in ihren Positionen und machten große Anstrengungen, die Österreicher wieder über den Piave Fluss zurückzuwerfen. Die Italiener haben über 3000 Gefangene, darunter 89 Offiziere, gemacht. Frontberichten zufolge hatten die Österreicher bei ihrem am Samstag erfolgten Angriff die Absicht, die Stadt Treviso zu nehmen.

Kriegsminister General Jappelli machte in der Deputiertenkammer bekannt, daß die Angriffe des Feindes trotz dessen numerischen Übergewichts auf dem größten Teile der Front abge schlagen wurden. Die Deputierten erhoben sich von ihren Sitzen und applaudierten. Die Österreicher griffen nach einem schweren Bombardement die französischen Positionen an; infolge des wirksamen Feuers der Franzosen aber ging dieser Angriff in die Brüche. Die Österreicher erlitten schwere Verluste an Toten und Verwundeten und ließen eine Anzahl Gefangene und Geschütze

Andeutungen über 4. Freiheitsanleihe

Wird mindestens \$6,000,000,000 betragen. Schuldzertifikate in Zwischenzeit herausgegeben.

Washington, 17. Juni.—Das Finanzprogramm der Regierung für die nächsten vier Monate wurde gestern vom Sekretär McAdoo bekannt gegeben, als er ankündigte, daß als Vorbereitung für die vierte Freiheitsanleihe, die wahrscheinlich im Oktober zur Ausgabe gelangen wird, etwa \$6,000,000,000 in Schuldzertifikaten ausgegeben werden sollen. Diese werden in Quantitäten von \$750,000,000 alle zwei Wochen vom 25. Juni an ausgegeben werden.

Jede Nationalbank und Kredit-Gesellschaft wird ersucht, die Regierung dadurch zu unterstützen, daß sie 5 Prozent ihrer Bruttoeinnahmen monatlich zeichnet. Die Zertifikate tragen 4 1/2 Prozent Zinsen wie diejenigen, welche der dritten Anleihe vorausgingen, und werden verschiedene Fälligkeitsperioden besitzen, doch sollen diese länger als vier Monate ausbleiben.

Außerdem wird eine unbefristete Quantität — vielleicht \$2,000,000,000 — von Steuerzertifikaten ausgegeben werden, die bei der Steuerzahlung im nächsten Jahr bemittelt werden sollen.

Deutschland leidet keinen Hunger

Ukraine muß vertraglich Deutschland bis zum 31. Juli eine Million Tonnen Getreide liefern.

Washington, 17. Juni.—Gewisse immer wiederkehrende Berichte über wachsende Nahrungsmittelnot in Deutschland werden von Sachverständigen der Bundes-Nahrungsmittelverwaltung mit großem Skeptizismus aufgenommen und mehr als feindliche Propaganda betrachtet.

Nach Informationen, die Washington erhalten hat, ist von einem Mangel an Brotgetreide überhaupt nicht zu reden, da die Ukraine sich vertraglich verpflichtet hat, eine Million Tonnen Getreide bis zum 31. Juli an Deutschland zu liefern. Herr von Baladow, der preussische Kommissar für Ernährungsfragen, erklärte kürzlich vor dem Hauptauschuß des Landtages, daß Deutschland allerdings in Bezug auf die Brotgetreideversorgung bis zur nächsten Ernte von den verprochenen Lieferungen der Ukraine abhängig sei, deren Regierung sich zur Lieferung von einer Million Tonnen verpflichtet habe, daß aber kein Grund zur Besorgnis vorliege und daß man durchhalten werde.

Die Bestandesaufnahme im Reich habe 750,000 Tonnen Brotgetreide ergeben, die beschlagnahmt worden seien. Und selbst wenn die nächste Ernte nur mittelmäßig ausfiele, sei mit der Einfuhr aus Rumänien die Nahrungsmittelversorgung gesichert.

Hier eingeflossene Mitteilungen beweisen, daß die Truppen der Zentralmächte die bedeutenden Getreidedistrikte erreicht, die Bahnknotenpunkte besetzt haben und alle verfügbaren Getreidevorräte nach Deutschland und Österreich-Ungarn verladen. Man hält die durch die Presse gebenden Meldungen, daß Deutschland am Verhungern sei, also für das Werk feindlicher Agenten. Eine Not an Brotgetreide besteht nicht und nur in Bezug auf Fett- und Milchversorgung kann die Lage ernst genannt werden, da die Verschärfung der amerikanischen Ausfuhrbestimmungen für Rohrzucker, die Schließung von 75 Prozent des deutschen Schweinebestands und 25 Prozent der vorhandenen Kinder nötig gemacht hat.

8 Millionen Amerikaner für den Sieg nötig.

Washington, 17. Juni.—Es werden 8,000,000 amerikanische Soldaten in Frankreich nötig sein, um einen vollständigen Sieg über Deutschland erringen zu können, erklärte Abg. Julius Kahn von Missouri dem Ausschuss des Hauses heute, und zwar in einer Rede, die die Wichtigkeit der Administration, in der kurzen Kongressperiode, die im Dezember beginnt, eine Vorlage einzubringen, welche das Militäralter zwischen 18 und 45 Jahren festsetzt.

Venezuela soll U-Boote schützen

Regierung soll stark pro-deutsch sein, während das Volk zu Alliierten hält.

Aus einem atlantischen Hafen, 17. Juni.—Dr. Carlos Lopez Bustamanti, Herausgeber des El Sonographo, der früher in Caracas erschien, deutete darauf hin, daß Tausende in den Gewässern von Venezuela sich aufhalten, und bekräftigte die Gerüchte, daß Venezuela eine pro-deutsche Haltung angenommen hat. Dr. Bustamanti behauptete, daß die Regierung von Venezuela auf Betreiben pro-deutscher Interessen pro-alliierte Zeitungen unterdrücke und ihre Redakteure ins Gefängnis stecke. Seine eigene Zeitung wäre unterdrückt worden und er hätte acht Monate im Gefängnis verbracht.

„Deutsches Geld wird in Venezuela freigebig verwendet,“ sagte Bustamanti. „Die Regierung ist pro-deutsch und verjudet nicht, die Tatsache zu verschleiern, das Volk dagegen steht auf Seiten der Alliierten und tadelt den Standpunkt, den die Regierung einnimmt.“

„Ich habe Dokumente, welche ich den zuständigen Behörden in Washington unterbreiten werde, aus denen viele Intrigen der Deutschen gegen dieses Land erwiesen werden.“

„Ich will nicht in Abrede stellen, daß sich deutsche Tauschboote-Veselen in den Gewässern von Venezuela befinden.“ Der Herausgeber behauptet, daß seine Zeitung, als er sich weigerte, dieselbe zu veröffentlichen, unterdrückt und er selbst ins Gefängnis geworfen und an Händen und Füßen mit Ketten angebanden wurde. Sein Zeilungslokal, der die Nahrungsmittel, die für ihr Bestehen waren, auf, nach an Vergiftung, sagte er. Mit Hilfe von Fremden gelang es ihm zu entkommen und wurde er auf einen Dampfer geschmuggelt, auf dem er diesen Hafen erreichte.

Lenine ist in Berlin und Wien

Amsterdam, 17. Juni.—Die Berliner Volkszeitung sagt, daß Nikolai Lenine, der Premier der Bolschewiki Regierung in Russland, nach Berlin und Wien zu besuchen, um die prominenten Persönlichkeiten aller Staaten der Zentralmächte kennen zu lernen.

2 norwegische Barken an Küste versenkt

Washington, 17. Juni.—Das norwegische Segelschiff Kringsjaa wurde von einem deutschen Tauschboot 90 Meilen von der Virginia-Küste entfernt versenkt. Das Marineamt vermeldete gestern Abend, daß die Mannschaft von einem amer. Kriegsschiff aufgelesen wurde und nach einem atlantischen Hafen gebracht wurde.

Die norwegische Bark Samoa wurde durch Schüsse von einem deutschen Tauschboot um 8 Uhr morgens am letzten Freitag etwa 90 Meilen von der Virginia Küste versenkt. Das Marineamt meldete, daß 15 Mann der Besatzung von einem Schoner aufgenommen und auf ein anderes Schiff transferiert wurden, welches sie nach einem Hafen bringt.

Einladung zur geheimen Friedensverhandlung?

Zürich, 17. Juni.—Eine Einladung Deutschlands an die Alliierten, in geheime Friedensverhandlungen, erblüht man hier in folgender halbamtlicher Erklärung aus Berlin, welche in der „Münchener Nachrichten“ erscheint: „Angesichts früherer unliebsamer Erfahrungen wird Deutschland niemals wieder seine Friedensbemühungen unter Anwendung der Defensivität aufnehmen. Die Regierung glaubt, daß die Kriegführenden sich bemühen sollten, eine Annäherung ohne öffentliche Erörterung zu erreichen.“

Bereinigtes Änderungen des Tagelichtes mögen erfolgen.

Washington, 17. Juni.—Die gegenwärtige Anwendung des Tagelicht-Spargesetzes mag, was die einzelnen Fälle betrifft, in einzelnen Fällen von der Zwischenstaatlichen Handelskommission vor dem Frühjahr 1919 geändert werden, obwohl die jetzt stattfindenden Untersuchungen anzeigen, daß es im großen und ganzen in zufriedenstellender Weise Anwendung findet.

Die Verluste der amer. Truppen

Gesamterluste im Verhältnis zur Truppenzahl gering; andere zufriedenstellende Tatsachen.

Washington, 17. Juni.—Die heutige Verlustliste, die von General Pershing an das Kriegsamt geschickt wurde, enthält 39 Namen. Sechs Mann wurden im Kampf getötet, zwei erlitten ihren Wunden; einer wurde bei einem Flugunfall getötet; vier starben an Krankheiten. 24 Mann wurden schwer verwundet; die Schwere der Wunden eines weiteren Soldaten konnte nicht festgestellt werden und einer wird nach dem Kampfe vermisst.

Hauptmann Harry S. Wynne, Tulsa, Okla., wurde durch einen Aeroplaneunfall getötet. Hauptmann Albert S. Ruder, Raroda, Tex., und die Leutnants W. M. Gehring, Mount Vernon, Mo., und Samuel J. Gilmore, Brooklyn, N. Y., wurden schwer verwundet. Leutnant Hugh S. Thompson, Chattahoochee, Tenn., wurde verwundet, doch ist die Schwere seiner Wunden noch nicht festgestellt worden.

Auf der gestrigen Verlustliste standen 57 Namen. 27 Mann wurden im Kampfe getötet; 13 starben an Wunden; einer wurde durch Unfall getötet; 16 Mann wurden schwer verwundet.

Leutnant Whitney W. Starb, Brooklyn, N. Y., der schwer verwundet wurde, war der einzige Offizier auf der Liste.

Bisherige Gesamterluste.

Washington, 17. Juni.—777 Verluste, die während der letzten Woche berichtet wurden, brachten die Gesamterluste seit der Zeit, wo die amerikanischen Truppen zuerst in Frankreich landeten, was etwa ein Jahr ist, auf 8,085 Mann.

Die zweite wöchentliche Zusammenstellung, die gestern vom Kriegsamt veröffentlicht wurde, zeigte, daß die Gesamterluste 3,192 betragen, während 4,547 Mann im Kampfe verwundet wurden und 346 vermisst werden, einschließlich jener, die in deutscher Gefangenschaft sind.

Die Zusammenstellung, welche die gestrige Liste einschließt, stellt sich wie folgt: Im Kampfe getötet (einschließlich von 291 Mann, die ihr Leben auf See verloren) 1,172 Mann; den Wunden erlagen 364; an Krankheiten starben 1,234 Mann; durch Unfall und aus anderen Gründen verloren 422 Mann ihr Leben. Verwundet wurden 4,547 Mann. Vermisst werden 346, einschließlich der in Gefangenschaft geratenen. Gesamtzahl aller Verluste beträgt 8,085.

Beachte verweisen darauf, daß die Zahl in Anbetracht der Tatsache, daß sich 800,000 Soldaten über See befinden, sehr gering ist. Daß nur 291 ihr Leben auf See einbüßten, spricht für die Erfolge des Begleiterschiffsystems gegen die Tauschboote. Die ertrunkenen Leute befanden sich auf den britischen Transportschiffen Lusitania und Molokai, die torpediert wurden. Das erste nahm Soldaten von Amerika nach England, das zweite von England nach Frankreich.

Die geringe Zahl der den Wunden Erlegenen deutet auf die erfolgreiche Handhabung des Antiblank- und Hospitaldienstes hin, während die Tatsache, daß nur 1,234 Mann an Krankheiten starben, wird als Beweis angesehen, daß der Gesundheitszustand der Armee ausgezeichnet ist.

Ein weiterer zufriedenstellende Ertrag liegt darin, daß ein hoher Prozentsatz der Verwundeten in weniger als sechs Wochen an die Front zurückkehrt.

Mannschaft eines verbrannten Schooners ergriffen.
San Francisco, 17. Juni.—Nachdem sie 15 Tage lang in einem 24 Fuß langen Boot auf See getrieben hatten, sind die Mannschaft des fünfmaligen Schooners Crescent und Kapitän L. Olson und seine Gattin gestern Abend spät hier angekommen und sicher gelandet. Die Mannschaft ruderte fortgesetzt seit der in Brand geratene Schooner am 1. Juni verlassen werden mußte. Das Boot hatte bei seiner Ankunft noch Vorräte für zwei Tage übrig.

Sammies bestehen siegreiche Gefechte

Schlagen zwei Angriffe im Belleau Gehölz ab; eine feindliche Streitmacht bei Xivray wird von ihnen aufgerieben

Kampfpause an der Westfront hält weiter an

Mit der amerikanischen Armee an der Marne, 17. Juni. (Von Lowell Mellett, Korrespondent der United Press).—Gestern früh wurden zwei deutsche Angriffe gegen das Belleau Gehölz von amerikanischen Truppen nach zweistündigem Gefecht abge schlagen. Dem Feinde wurden schwere Verluste beigebracht, während die Amerikaner keinerlei Verluste aufzuweisen hatten. Der erste Angriff setzte Samstag vormittag um 10:30 Uhr ein; demselben ging ein mehrstündiges Bombardement voraus. Kaum zeigte sich der Feind am Waldesrand, als auf ihn ein vernichtendes Kleingewehrfeuer gerichtet wurde, so daß sich der Infanterieangriff nicht entwickeln konnte. Der zweite Angriff erfolgte um 4 Uhr nachmittags. Die Deutschen schlichen sich von dem freien Hügel in ein Weizenfeld, um von dort aus in den Wald zu gelangen; aber wiederum wurden sie durch unser Kleingewehrfeuer zurückgedrängt.

Gefahr noch nicht beseitigt.

London, 17. Juni.—Hier ist man ungleich der Vertrauensseligkeit der Pariser der Ansicht, daß den Alliierten noch große Gefahren drohen. Zwar hat die deutsche Offensive nicht ihr Ziel erreicht, trotz der schwersten Opfer, aber das feindliche Vorrücken hat die Drohung für Paris bedeutend vermindert. Außerdem hat der Feind genügend Material zu einer noch größeren Offensive, als der im März, und mag sie jeden Augenblick beginnen. Die beispielsweise Prinz Rupprecht zur Verfügung stehenden Truppen sind ebenso groß wie vor vierzehn Tagen, obwohl er dem Deutschen Kronprinzen Hilfe sandte, denn seine erschöpften Divisionen hatten Zeit zur Erholung und zum Erhol. Der Feind mag noch drei Meilen schreiten, Paris, Amiens und Calais, und die Alliierten können die feindlichen Absichten erst erfahren, wenn der Schlag fällt.

Feind bei Xivray dezimiert.

Mit der amerikanischen Armee in Frankreich, 17. Juni.—Es wurde heute in Erfahrung gebracht, daß mehr als ein Drittel jener großen deutschen Streitmacht, die Xivray gestern bei Tagesanbruch angriff, aufgerieben wurde. In diesem Angriff beteiligten sich 800 Deutsche; derselbe erfolgte auf einer halben Meile Front zu beiden Seiten des genannten Dorfes. Es wird veranschlagt, daß sich die feindlichen Verluste auf über 300 Mann belaufen. Die unfernen waren leicht; wir nahmen acht Mann gefangen. Die heiderseitige Artillerie unterhielt während der Nacht ein starkes Sperrfeuer.

Amerikanische Patrouillen haben in Erfahrung gebracht, daß die vorderen deutschen Gräben von einer ungewöhnlich zahlreichen Streitmacht besetzt worden sind im Gegensatz zu der bisher vom Feinde eingehaltenen Taktik, die vorderen Reihen zur Nachtzeit zu räumen. Ferner ist zu konstatieren, daß die Deutschen an jenem Teil der Front gegenwärtig eine große Anzahl Fesselballons zur Verwendung bringen.

Es wird jetzt die Befestigung der Front festgestellt, daß die Amerikaner an der Front weitere Abschnitte seit dem 27. Mai bezogen haben. Freitag früh wurde ein feindlicher Angriff östlich von Belleau abge schlagen. Ein Amerikaner geriet in Gefangenschaft, während die feindlichen Verluste an Toten und Verwundeten schwer waren.

Französische Militärbehörden bestätigen nunmehr, daß der amerikanische Fliegerleutnant Eddie Widener fünf deutsche Aeroplane zwischen dem 29. April und dem 30. Mai herabgeschossen hat. Widener ist ein früherer Autofahrer; er erklärt, daß das Fliegen nicht so gefährlich sei, wie Automotorenrennen. Ein amerikanischer Fesselballon wurde von einem feindlichen Geschütz erbeutet und herabgeschossen. Die Insassen des Ballons entkamen unverletzt.

Pariser befrängen Sammies

Paris, 17. Juni.—Während am Samstag amerikanische Soldaten auf dem Wege zur Front die Stadt in Automobilen passierten, wurden sie von der Bevölkerung in enthusiastischer Weise begrüßt und mit Blumen geschmückt.

Französischer Bericht.

Paris, 17. Juni.—Offiziell wird gemeldet, daß die Franzosen ihre Stellungen an der Marne-Front verbessert haben. Deutsche Streifpatrouillen in den Bogenen wurden aus dem Felde geschlagen. „Zwischen der Oise und der Aisne“, heißt es in dem Bericht, „nordwestlich von Hauterive, vernichteten die Franzosen ihre Front in einem Gefecht zu erweitern; 100 Feinde gerieten in Gefangenschaft; auch wurden mehrere Maschinengewehre erobert.“

Britischer Bericht.

London, 17. Juni.—Offiziell wird gemeldet: „Samstag zu später Abendstunde eröffnete die feindliche Artillerie gegen unsere Linie nördlich von Bethune und zwischen Rocre und dem Ipern-Commines Kanal ein heftiges Geschützfeuer. Dasselbe gestaltete sich am Sonntag früh in der Nähe des Diederich Sees zu besonders großer Gewalt.“

51-Jährige in England einberufen.

London, 17. Juni.—Männer im Alter von 49, 50 und 51 Jahren sind für ärztliche Untersuchung für die Armee einberufen worden.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend — Teilweise bewölkt heute Abend und Dienstag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.
Für Nebraska — Allgemein schön heute Abend und Dienstag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.
Für Iowa — Teilweise bewölkt heute Abend und Dienstag.